

Hochschulen zwischen Strukturvorgaben und Studierendenvielfalt

Karola Wolff-Bendik

Forum A:

Anforderungen von Diversitystrategien
Rahmenbedingungen für flexible Studienverläufe

Im Rahmen der

Auftaktveranstaltung nexus

Konzepte und gute Praxis für Studium und Lehre:

Herausforderungen - Ideen - Lösungen

Diversity

Diversity refers to any mixture of items characterized by differences and similarities“

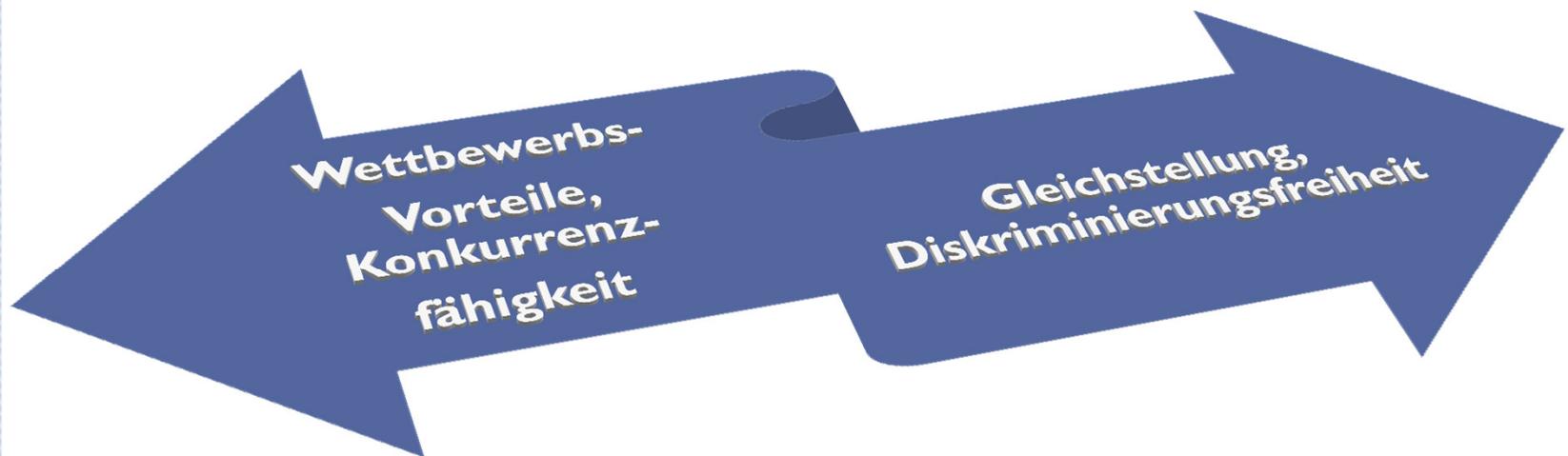
(Thomas 1996, S.5)

„Diversity umfasst all das, worin Menschen sich unterscheiden können, und dabei sowohl äußerlich wahrnehmbare als auch subjektive Unterschiede.“

(Wagner/Sepehri 1999, S.18)

Zwei Perspektiven für Diversitystrategien

Sich ändernde gesellschaftliche (Rahmen-) Bedingungen erfordern organisationale Entwicklungen.



Aussagen zu den Perspektiven

„Vor dem Hintergrund des demographischen Wandels entsteht ein ‚Wettbewerb um die besten Köpfe‘ sowohl bei Lehrenden als auch bei Studierenden.“

Prof. Ute Klammer 2009

„Unsere Gesellschaft ist der Bildungsgerechtigkeit verpflichtet!“

Prof. Wolfgang-Uwe Friedrich 24.03.2011

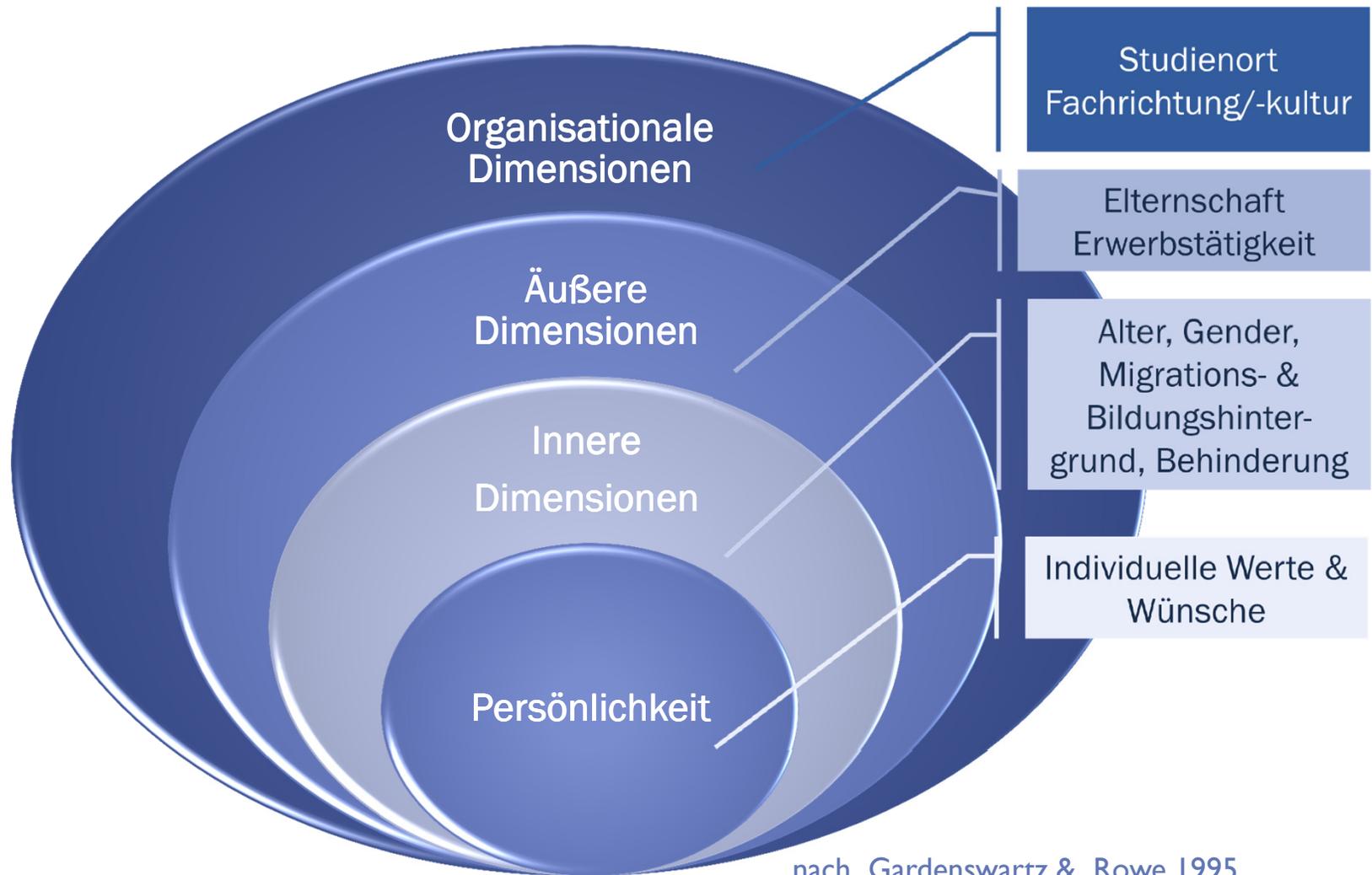
Studierendenvielfalt & Hochschulsystem

„Der normale Vollzeitstudierende ist bereits heute eine aussterbende Spezies.“
(Dräger, 2007)

Das deutsche Hochschulsystem:
„Ausrichtung am Normalstudierenden“
(Hanft & Knust, 2007)

Vielfalt ist kein Wert an sich!
Diversitystrategien erfordern mehr als die
Summe von Einzelmaßnahmen.

Dimensionen der Studierendenvielfalt



Lebenswirklichkeit der Studierenden

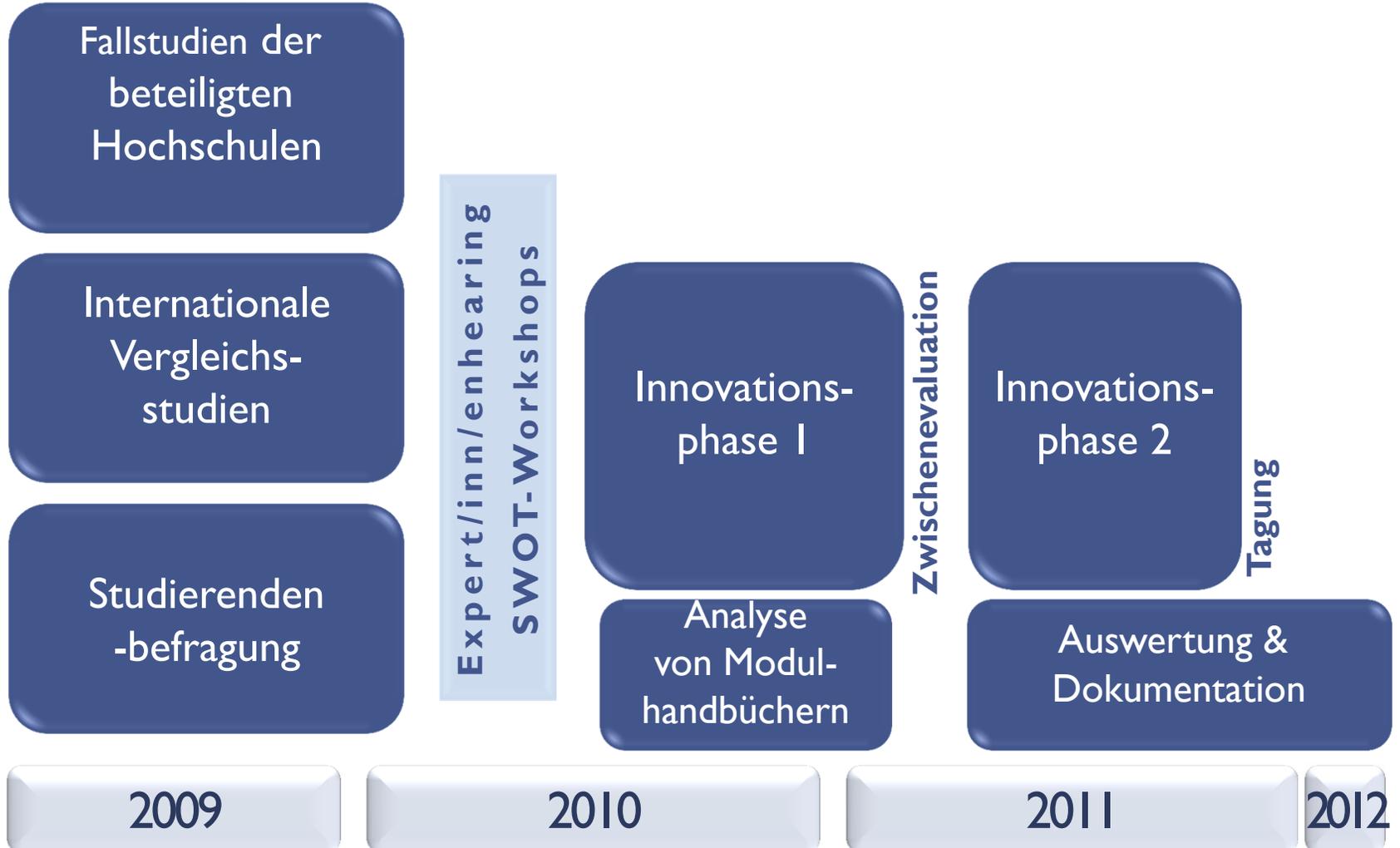
(19. Sozialerhebung)

- **66%** jobben neben dem Studium
- **21%** sind de facto Teilzeitstudierende (durch Erwerbstätigkeit > 15 Std.)
- **29%** erhalten BAföG
- **5%** haben Kinder
- **11%** Migrationshintergrund
- Von 100 Akademikerkindern studieren 71,
- von 100 Arbeiterkindern studieren 24

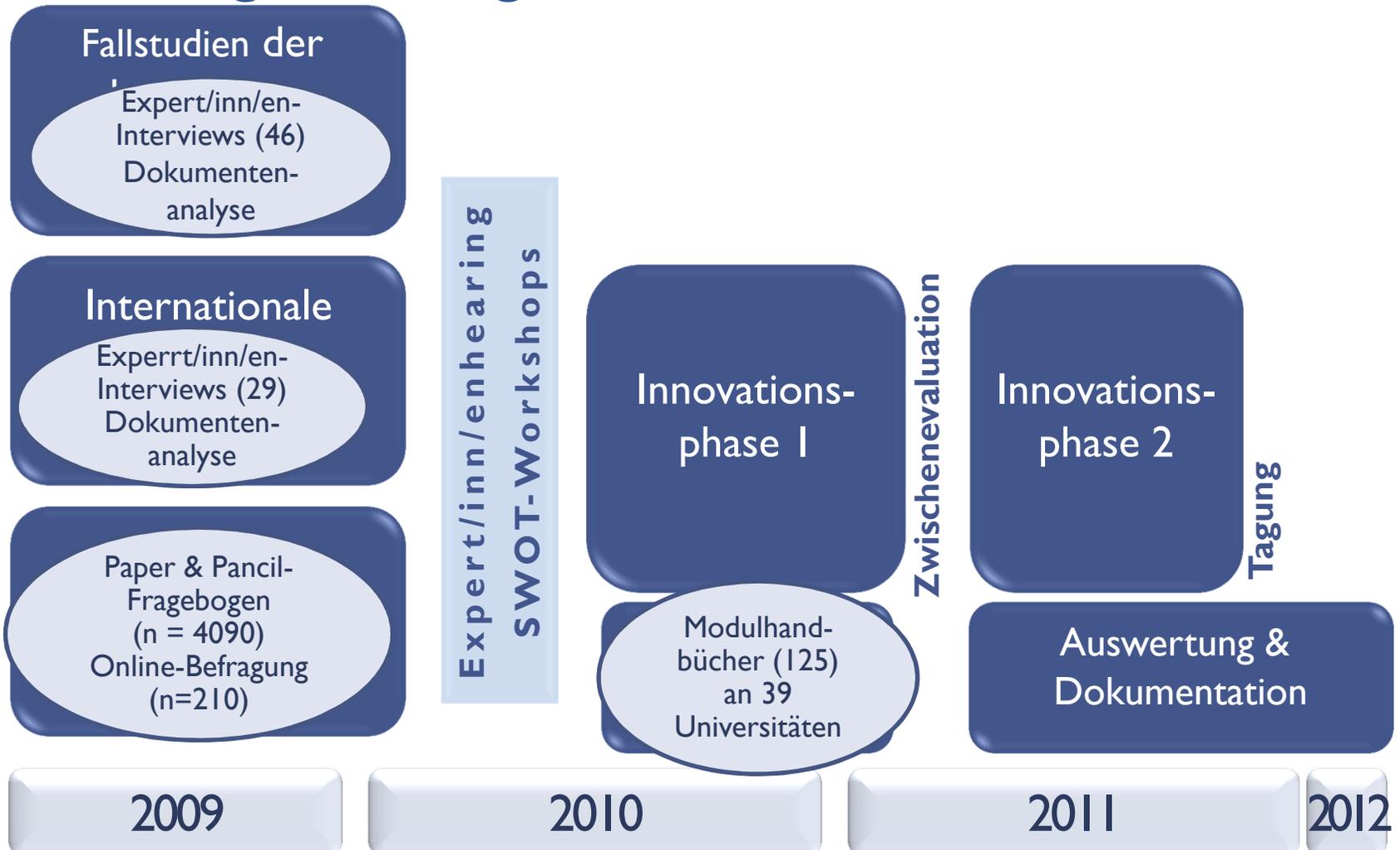
=> „*Akademiker reproduzieren sich selbst.*“



Studium für Berufstätige - Erfolgsfaktoren für Lifelong Learning an Hochschulen



Studium für Berufstätige - Erfolgsfaktoren für Lifelong Learning an Hochschulen



Datenbasis

	Dortmund	Duisburg-Essen	Oldenburg	gesamt
	n = 1397	n = 1300	n = 990	n = 3687
Gesellschaftswissenschaften	21,7 %	29,4 %	42,9 %	30,1 %
Wirtschaftswissenschaften	37,9 %	31,8 %	36,0 %	35,3 %
Ingenieurwissenschaften	40,4 %	38,8%	21,1 %	34,6 %
Paper & Pencil in Präsenzveranstaltungen im grundständigen Bereich				

Verteilung auf Semester	Anteil
1 - 3	50,5 %
4 - 6	30,4 %
> 6	19,1 %

Vergleichstabelle zur Studierendenvielfalt

	HIS (19. Sozialerhebung) nur Universitäten	HIS –NRW (Unis & FHs)	STU+BE	UDE (STU+BE)
	n= 12.425	n = 3.094	n=3687	n=1300
weiblich	51%	Unis: 50%	47,2%	39,5%
männlich	49%	Unis: 50%	52,8%	60,5%
Studierende mit Kindern	4%	5%	3,1%	2,6%
Elternhaus ohne HS-Abschluss	44%	Unis: 49%	63,4%	63,3%
Migrationshintergrund	11%	14%	27%	32,1%
Erwerbstätig	BA: 58 % / Dipl: 73%	71%	60,4%	62,1%
> 15 Std. für Erwerbstätigkeit	20%	23%	15,7%	19,8 %
Alter (Mittel)	24,5	Unis: 24,6	22,7	22,78

UDE	Gesellschafts- wissenschaften	Wirtschafts- wissenschaften	Ingenieur- wissenschaften
Erwerbstätigkeit (> 15 Std. & Betreuung)	66,2% (21,4%)	66,9% (25,6%)	55% (13,7%)

Schwerpunktsetzung des Diversity-Management an der Universität Duisburg-Essen

Studierende und potenzielle Studierende mit Migrationshintergrund, aus ökonomisch schwachen Haushalten und/oder Nichtakademikerhaushalten („First Generation Students“)

Studierende (und Beschäftigte) mit Fürsorgeverpflichtungen/familienfreundliche Hochschule

Wissenschaftliche Weiterbildung, berufstätige Studierende, lebenslanges Lernen – “widening participation“

„Lebenswirklichkeit“ der Hochschulen

Studierendenvielfalt & Demografischer Wandel

„Wettbewerb um die besten Köpfe“

Zwischen Employability & Bildungsauftrag

LOM, Exzellenz & Rankings über Forschung, Drittmittel
Absolvent/innen/enzahlen in Regelstudienzeit

Anlage der Studiengänge & Unterstützungssysteme auf
Vollzeit

Fehlende strukturelle & personelle Ressourcen

Hochschulrechtliche Rahmenvorgaben

Hochschulzugang ohne Abitur
„gesetzlich eingeräumt & nun?“

Studiengebühren
„zeitlicher & finanzieller Druck erhöht?“

Teilzeitstudiengänge
„doppelt so lang für den 1/2 Preis?“

Regelstudienzeit & Prüfungstermine
„das Maß aller Dinge?“

Herausforderungen auf den verschiedenen Gestaltungsebenen



Gesellschaftliche & Hochschulpolitische Ebene



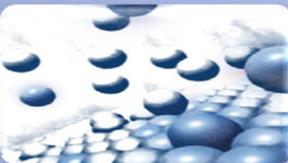
Hochschulebene



Fakultäts-/Fachbereichsebene



Studiengangsebene



Modul- & Veranstaltungsebene

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!

Kontakt:

Karola Wolff-Bendik

E-Mail: karola.wolff-bendik@uni-due.de

Tel.: +49(0)203 379-2288, -2773, Fax : +49(0)203 379-4499

Universität Duisburg-Essen, Forsthausweg 2, 47057 Duisburg,
Fakultät für Bildungswissenschaften, Institut für Berufs- & Weiterbildung,
Lehrstuhl für Mediendidaktik & Wissensmanagement

<http://mediendidaktik.uni-duisburg-essen.de/stube>
